

Vielfalt gestaltet Schule – Schule gestaltet Vielfalt

- Projektdokumentation 2014 -

Das Projekt „Vielfalt gestaltet Schule – Schule gestaltet Vielfalt“ unterstützte 2014 Bildungseinrichtungen bei der praktischen Umsetzung von Diversity Education und Inklusion und basiert auf den Erfahrungen des dreijährigen Bundesmodellprojekts „NÜRTIKULTI – Vielfalt gestaltet Grundschule“ der Stiftung SPI, das eine Berliner Grundschule exemplarisch begleitete. Durch Berliner Landesmittel konnte für den Zeitraum von neun Monaten eine Transferphase angeschlossen werden, um eine breitere Öffentlichkeit von den Projektergebnissen profitieren zu lassen.

Der erweiterte Projekttitle weist bereits darauf hin, dass es einerseits darum geht, Vielfalt und Verschiedenheit in Schule und Gesellschaft wahrzunehmen und anzuerkennen, dass es andererseits aber auch um die aktive Auseinandersetzung mit und Gestaltung von Vielfalt und Verschiedenheit geht.

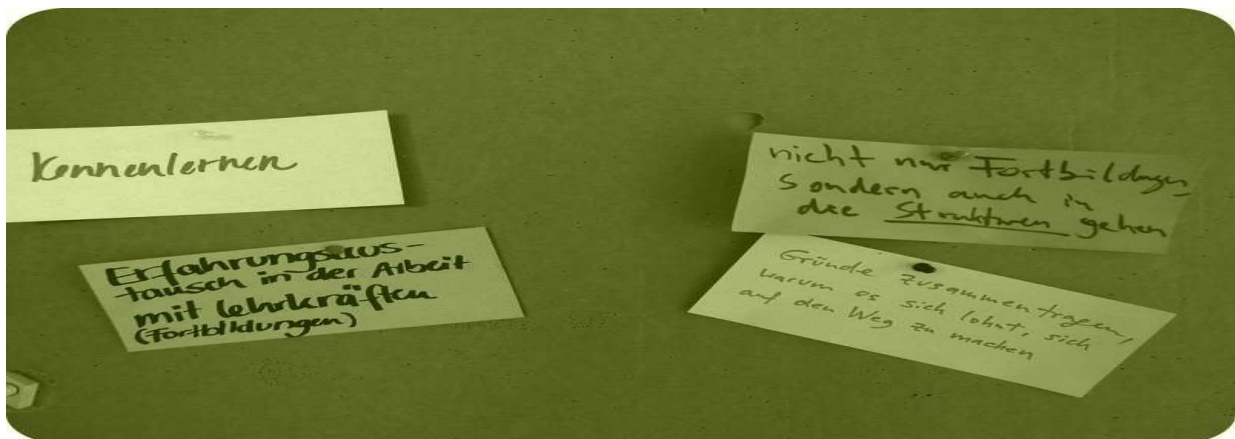
Das Netzwerk „Vielfalt und Bildung“

Als wichtiges Vehikel für den erfolgreichen Transfer stellte sich das Netzwerk „Vielfalt und Bildung“ heraus. Das Netzwerk geht auf die Ausgründung der zweiwöchentlichen Lenkungsgruppe an der Nürtingen-Grundschule zurück. Gemeinsam luden die Schule und das Vielfalt-Team der Stiftung SPI zu einem öffentlichen Treffen zum Thema Vielfalt und Bildung ein. Zusammen kamen schließlich Interessierte aus den Bereichen Schule, Museumspädago-

Der Arbeitsbereich »Vielfalt, Partizipation & Inklusion« um das Projekt „Mobiles Beratungsteam »Ostkreuz““ des Geschäftsbereiches „Soziale Räume & Projekte“ der Stiftung SPI konnte in den vergangenen Jahren verschiedene Bildungseinrichtungen zum Umgang mit Phänomen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und zu inklusionsorientierten Implementierungsstrategien diskriminierungskritischer und diversitätsensibler Handlungsansätze beraten und begleiten. Sowohl im Rahmen der Mobilen Beratungsarbeit als auch im Rahmen der Modellprojekte „Vielfalt gestaltet“ (2007-210) und „NÜRTIKULTI - Vielfalt gestaltet Grundschule“ (2011 - Anfang 2014) konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt und Ergebnisse dokumentiert werden, die 2014 im Rahmen des Projektes „Vielfalt gestaltet Schule“ einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt wurden, um ähnliche Prozesse an weiteren Bildungseinrichtungen anzustoßen und zu begleiten. Insbesondere die umfangreiche Dokumentation des Projekts „NÜRTIKULTI - Vielfalt gestaltet Grundschule“ hat als Grundlage gedient, um exemplarisch den Weg einer Schule / Jugendfreizeiteinrichtung hin zu einer inklusionsorientierten Organisation sowie die Entwicklung methodisch-didaktischer Bausteine einer professionellen Diversity-Education zu veranschaulichen. Die Dokumentation umfasst den Projektverlauf, die Meilensteine des Projekts, die Erfahrungen der jeweiligen Akteursgruppen, methodische Anregungen sowie eine Bilanz des Modellprojekts NÜRTIKULTI. Darauf aufbauend hatte das Projekt „Vielfalt gestaltet Schule – Schule gestaltet Vielfalt“ die Aufgabe, einen Transfer inklusionsorientierter Diversity-Kompetenz in weitere Berliner Schulen / Jugendfreizeiteinrichtungen (im Umfeld der Nürtingen Grundschule und/oder in Quartieren, die deutlich von Prozessen des sozialen Strukturwandels betroffen sind) zu implementieren.

gik, Non-Profit und Verwaltung. Eine erste Bedarfsabfrage ergab ein breites Spektrum an Wünschen: Erfahrungsaustausch, Fortbildung, Praxistransfer, Networking etc. Nach mehreren Austauschrunden wurden für 2015 über das Jahr verteilt gegenseitige Besuche in den Einrichtungen vor Ort geplant, um die jeweiligen Arbeitsansätze kennenzulernen und besser verstehen zu können. Über die Netzwerkrunde entstanden auch immer wieder bilaterale Kontakte. Nicht zuletzt wurde das Vielfalt-Team von verschiedenen Einrichtungen über das Netzwerk zur Beratung und Prozessbegleitung angefragt.

2015 soll das Netzwerk weitergeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass es einen offensichtlichen Bedarf gibt, sich über Diversity und Inklusion im pädagogischen Kontext berlinweit auszutauschen und zu vernetzen.



Konkrete Anfragen

Über das Netzwerk, aber auch über die Broschüre und Präsentation des Modellprojekts „NÜRTIKULTI“ im Internet, erreichten das Vielfalt-Team zahlreiche Anfragen von pädagogischen Einrichtungen (Grund- und Sekundarschulen, Hortbereich, Jugendfreizeiteinrichtungen, Museumsbereich) und sonstigen Interessierten aus Politik und Verwaltung aus dem gesamten Bundesgebiet, wobei über das Projekt nur Anfragen aus dem Berliner Raum bearbeitet werden konnten.

Häufig waren konkrete Konfliktfälle Anlass, das Vielfalt-Team der Stiftung SPI zu kontaktieren:

- Eine Schülerin entzieht sich zunehmend schulischen Aktivitäten mit Hinweis auf ihren islamischen Hintergrund.
- Eine Einrichtung fragt sich, warum diese kaum von Menschen mit Migrationshintergrund aufgesucht wird, obwohl viele von ihnen im umliegenden Sozialraum wohnen.

- Ein Grundschüler fällt immer wieder durch rassistische Beleidigungen gegenüber anderen Mitschüler/innen auf. Der Schulsozialarbeiter und die Klassenlehrerin wissen nicht mehr weiter.
- Eine JFE ist ratlos, wie sie auf das provokative Verhalten einer Jungenclique reagieren soll, deren Mitglieder überwiegend einen arabischen familiären Hintergrund haben, und die regelmäßig durch Pöbeleien gegenüber den „Stammbesucher/innen“ des Clubs auffallen.
- Einige Hortmitarbeiter sind unzufrieden mit der Umsetzung von Inklusion in ihrer Einrichtung unter den gegebenen Rahmenbedingungen.
- Eine Schule fühlt sich überfordert mit den sogenannten „Willkommensklassen“ und der zunehmenden Zahl von Schüler/innen mit Fluchterfahrungen.
- In einem politischen Forum herrscht Uneinigkeit über den Umgang mit Mehrsprachigkeit an Schulen. Besteht ein Widerspruch zwischen der Wertschätzung verschiedener Muttersprachen und der Orientierung auf *eine* gemeinsame Verständigungssprache?
- Eine Berufsschullehrerin ist auf unsere Diversity-Checkliste gestoßen und möchte diese gern in ihrer Berufsschule anwenden. Aber wie?



Das Vielfalt-Team bot hier verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten an: Coaching und Beratungsgespräche, Fortbildungen und Trainingsmodule, Unterstützung bei der Konzeption und Durchführung von schulischen Aktivitäten wie Projekttagen sowie Fachvorträge und Impulsreferate. Ziel jedes Formats war es dabei, die Selbstbefähigung der Akteure zu erhöhen und sie in die Lage zu versetzen, eigenständig unter Rückgriff auf vorhandene Ressourcen ihrer Organisationen tätig zu werden. Insgesamt konnten mindestens 350 Personen auf direktem Wege erreicht werden.

Einige Übungen, die sich als besonders geeignet für den Einsatz im Unterricht gezeigt haben, wurden gesondert zum Download im Internet publiziert:

<http://www.mbt-ostkreuz.de/ostkreuz/nuertikulti/publikationen/index.php?navid=588292676062>

Gelungener Transfer

Die geplanten Tätigkeiten mit dem Ziel des Ergebnistransfers konnten durch das Projekt weitgehend realisiert werden:

- Systematischer Transfer der Projektergebnisse von NÜRTIKULTI bzw. inklusionsorientierter Diversity-Kompetenz in Politik, Verwaltung, Fachöffentlichkeit, Bildung, Jugendfreizeit, Museen sowie weitere Interessierte. Dieser Transfer fand im Rahmen von Netzwerktreffen, Beratungsgesprächen, einer Diskussionsrunde, Workshops, Seminaren statt.
- Punktuelle Nachsteuerung von bisherigen Prozessbegleitungen.
- Durchführung und Moderation von einer Vernetzungsrunde mit relevanten und beteiligten Akteuren.
- Präsentation der Dokumentation des vorherigen Projektes „NÜRTIKULTI – Vielfalt gestaltet Grundschule“ und Erstellung mehrerer Powerpointpräsentationen.
- Angebot von Diversity-Trainings in Verbindung mit Projektpräsentation, Einführung in die Diversity-Education.
- Coaching und Beratung für Einrichtungen, die einen Diversity-Prozess auf der Organisationsebene anstoßen wollen.
- Erstellung von öffentlichkeitswirksamen Materialien (Webseite und praxisorientierte Handreichung).
- Fachliche Weiterentwicklung des Ansatzes und fortlaufende Analyse des Bedarfs für weitere Maßnahmen.

Ausblick

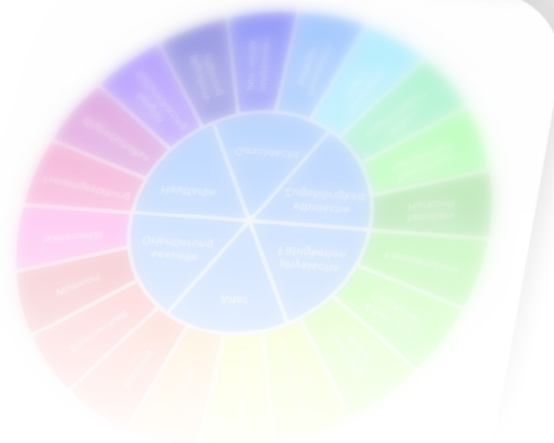
Nach wie vor erreichen das Team der Stiftung SPI Anfragen zum Thema Inklusion, Diversity und Partizipation. Wünschenswert wäre ein weiterführendes Projekt zur Entwicklung von Instrumenten und Tools (gründend auf den bisherigen Projekterfahrungen), die von Einrichtungen sowohl in der pädagogischen Praxis als auch auf Ebene der Organisationsentwicklung relativ eigenständig eingesetzt werden können, um Diversity Education und Management langfristig zu implementieren. Darüber hinaus wäre die langfristige Etablierung des Berliner Netzwerks „Bildung

Das Thema Diversity in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt der Vielfalt ist ein immer wichtiger werdendes Thema. Verschiedene Diversity-Aspekte und multidimensionale Konflikte bedürfen einer umfassenden Beratung an Regelinstitutionen. Dabei muss eine vielperspektivische Sicht in der Begleitungs- und Beratungstätigkeit eingenommen werden.

Wesentliche Inhalte des „Vielfalt gestaltet Schule – Schule gestaltet Vielfalt“ waren

- ⇒ die Reflexion eigener Haltungen und Handlungen und institutioneller Bedingungen
- ⇒ die Reflexion multidimensionaler Identitäten
- ⇒ die Reflexion von dichotomen Zuschreibungspraxen und Ausgrenzungsmechanismen im Alltag bzw. der pädagogischen Praxis
- ⇒ die Verknüpfung von Diversity und Partizipation sowie von Diversity und Inklusion – Arbeit an Eckpunkten einer inklusiven Diversity-Education in „Ko-Produktion“ mit den beteiligten schulischen Akteur/innen (Grundlage für ein „Label“/ „Gütesiegel“).
- die Einbeziehung des Sozialraumes.

und Vielfalt“ erstrebenswert, um verschiedene Zugänge und Perspektiven zum Themen- und Arbeitsfeld zusammenzubringen, Synergien und Kooperationen zu fördern und um das Thema weiterhin auf der gesellschaftlichen und politischen Agenda zu halten. Denn sicher ist, dass sich früher oder später alle den Herausforderungen stellen und die Chancen ergreifen müssen, die Vielfalt und Verschiedenheit mit sich bringen.



Gefördert durch:



Senatsverwaltung
 für Arbeit, Integration
 und Frauen

Im Rahmen von:



Das Landesprogramm